



Bildungsplan

zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für

Bekleidungsgestalterin/Bekleidungsgestalter mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)

vom 1. November 2013

Berufsnummer 27121

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Berufspädagogische Grundlagen

- 2.1 Einführung in die Handlungskompetenzorientierung
- 2.2 Überblick der vier Kompetenzdimensionen einer Handlungskompetenz
- 2.3 Taxonomiestufen für Leistungsziele
- 2.4 Zusammenarbeit der Lernorte

3. Qualifikationsprofil

- I. Berufsbild
- II. Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzen
- III. Anforderungsniveau

4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort

Handlungskompetenzbereich 1 - Entwickeln und Gestalten von Modellen

Handlungskompetenzbereich 2 - Herstellen von Bekleidungsstücken

Handlungskompetenzbereich 3 - Sicherstellen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes

Genehmigung und Inkrafttreten

Anhang 1 Verzeichnis der Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung

Anhang 2 Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Glossar

Weitere Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen

Abkürzungsverzeichnis

BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBG	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz), 2004
BBV	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung), 2004
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung)
EBA	eidgenössisches Berufsattest
EFZ	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EKAS	Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit
OdA	Organisation der Arbeitswelt (Berufsverband)
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
SDBB	Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
Suva	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt
üK	überbetriebliche Kurse

1. Einleitung

Als Instrument zur Förderung der Qualität¹ der beruflichen Grundbildung für Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestalter mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) beschreibt der Bildungsplan die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung.

Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

¹ vgl. Art. 12 Abs. 1 Bst. c Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV) und Art. 22 der Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo) für Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestalter EFZ.

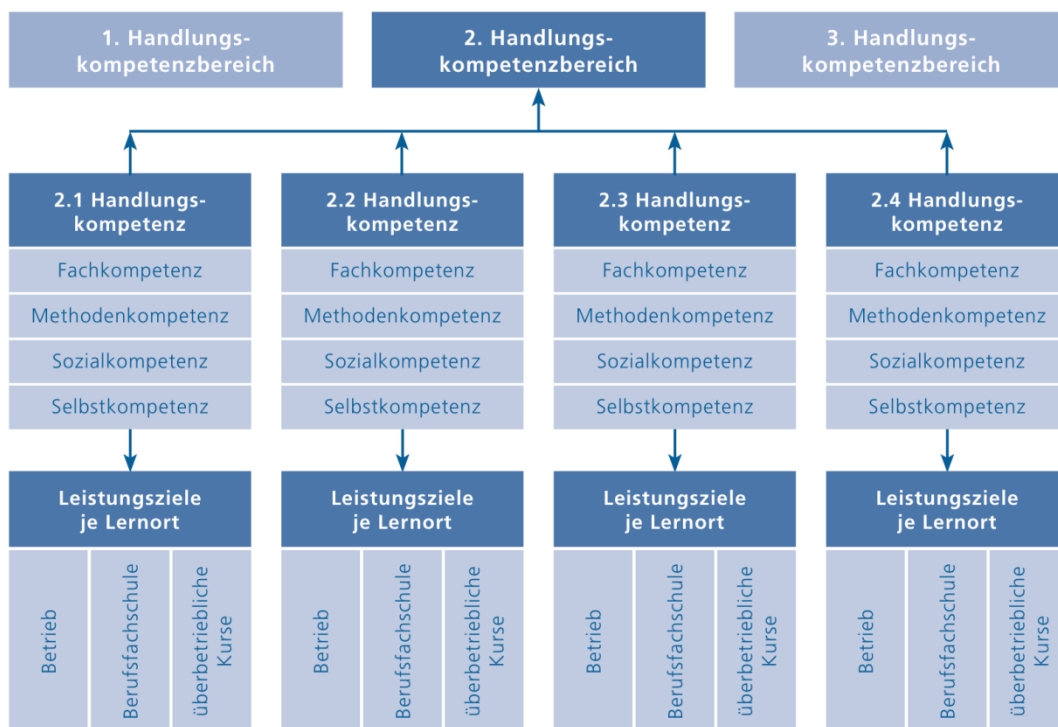
2. Berufspädagogische Grundlagen

2.1 Einführung in die Handlungskompetenzorientierung

Der vorliegende Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung für Bekleidungsgestalterin/Bekleidungsgestalter EFZ. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die in diesem Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf.

Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt.

Darstellung der Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort:



Der Beruf Bekleidungsgestalterin/Bekleidungsgestalter umfasst 3 **Handlungskompetenzbereiche**. Diese umschreiben und begründen die Handlungsfelder des Berufes und grenzen sie voneinander ab.

Beispiel: Handlungskompetenzbereich 1 - Entwickeln und Gestalten von Modellen

"Das individuelle Entwickeln und Gestalten von Modellen stellt eine wichtige Grundlage dar, um für die Kundinnen und Kunden wie auch für Kollektionen überzeugende und kreative Bekleidungen qualitativ hochwertig herstellen zu können.

Bekleidungsgestalter/innen analysieren und dokumentieren den individuellen Kundenwunsch. Sie gestalten und entwickeln individuelle Modelle. Sie führen das Verkaufs- und Beratungsgespräch überzeugend und planen die weiteren Arbeiten zielorientiert und effizient und erstellen den Schnitt.

Sie integrieren und realisieren eigene Modelle in einen vorgegebenen Kollektionsrahmen kreativ und präsentieren diese überzeugend."

Jeder Handlungskompetenzbereich umfasst eine bestimmte Anzahl **Handlungskompetenzen**. So sind im Handlungskompetenzbereich 1 "Entwickeln und Gestalten von Modellen" 4 Handlungskompetenzen gruppiert. Diese entsprechen typischen beruflichen Handlungssituationen. Beschrieben wird das erwartete Verhalten, das die Lernenden in dieser Situation zeigen sollen. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die vier Dimensionen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz (siehe 2.2); diese werden den Handlungskompetenzen zugeordnet.

Damit sichergestellt ist, dass der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule sowie die überbetrieblichen Kurse ihren entsprechenden Beitrag zur Entwicklung der jeweiligen Handlungskompetenz leisten, werden die Handlungskompetenzen durch **Leistungsziele je Lernort** konkretisiert. Mit Blick auf eine optimale Lernortkooperation sind die Leistungsziele untereinander abgestimmt (siehe 2.3).

2.2 Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz

Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Damit Bekleidungsgestalterinnen/Bekleidungsgestalter im Arbeitsmarkt bestehen, werden die angehenden Berufsleute im Laufe der beruflichen Grundbildung diese Kompetenzen integral und an allen Lernorten (Lehrbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) erwerben. Die folgende Darstellung zeigt den Inhalt und das Zusammenspiel der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz im Überblick.

Handlungskompetenz



2.3 Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)

Jedes Leistungsziel wird mit einer Taxonomiestufe (K-Stufe; K1 bis K6) bewertet. Die K-Stufe drückt die Komplexität des Leistungsziels aus. Im Einzelnen bedeuten sie:

Stufen	Begriff	Beschreibung
K1	Wissen	Bekleidungsgestalterinnen/Bekleidungsgestalter geben gelerntes Wissen wieder und rufen es in gleichartiger Situation ab. Beispiel: Bekleidungsgestalter/innen nennen die Massnahmen zur Vorbeugung von Berufsunfällen und -krankheiten.
K2	Verstehen	Bekleidungsgestalterinnen/Bekleidungsgestalter erklären oder beschreiben gelerntes Wissen in eigenen Worten. Beispiel: Bekleidungsgestalter/innen erklären den Aufbau und die Proportion einer Kopf- und Körperform.
K3	Anwenden	Bekleidungsgestalterinnen/Bekleidungsgestalter wenden gelernte Technologien/Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen an. Beispiel: Bekleidungsgestalter/innen schneiden Materialien mit der geeigneten Technik. Sie setzen die jeweiligen Geräte, Einrichtungen und Werkzeuge fachgerecht ein.

Stufen	Begriff	Beschreibung
K4	Analyse	Bekleidungsgestalterinnen/Bekleidungsgestalter analysieren eine mehr oder weniger komplexe Situation, d.h. sie gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken Beziehungen zwischen Elementen auf und finden Strukturmerkmale heraus. Beispiel: Bekleidungsgestalter/innen nehmen Zwischenkontrollen ² bei Bekleidungen pflichtbewusst vor.
K5	Synthese	Bekleidungsgestalterinnen/Bekleidungsgestalter kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem Ganzen zusammen. Beispiel: Bekleidungsgestalter/innen erstellen den Grundschnitt manuell für Modelle mit dem Unicutschnittsystem.
K6	Beurteilen	Bekleidungsgestalterinnen/Bekleidungsgestalter beurteilen einen mehr oder weniger komplexen Sachverhalt aufgrund von bestimmten Kriterien. Beispiel: Bekleidungsgestalter/innen beurteilen die Masse, die Passform und die Verarbeitung von Bekleidungsstücken.

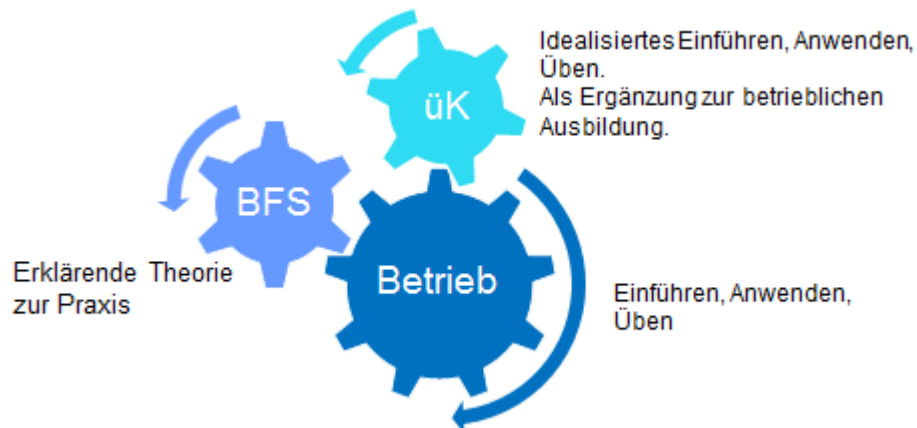
2.4 Zusammenarbeit der Lernorte

Koordination und Kooperation der Lernorte (bezüglich Inhalten, Arbeitsmethoden, Zeitplanung, Gepflogenheiten des Berufs) sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral, die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag unter Einbezug des Beitrags der anderen Lernorte. Durch gute Zusammenarbeit kann jeder Lernort seinen Beitrag laufend überprüfen und optimieren. Dies erhöht die Qualität der beruflichen Grundbildung,

Der spezifische Beitrag der Lernorte kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Lehrbetrieb; im dualen System findet die Bildung in beruflicher Praxis im Lehrbetrieb, im Lehrbetriebsverbund, in Lehrwerkstätten, in Handelsmittelschulen oder in anderen zu diesem Zweck anerkannten Institutionen statt, wo den Lernenden die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt werden.
- Die Berufsfachschule; sie vermittelt die schulische Bildung, welche aus dem Unterricht in den Berufskennntnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.
- Die überbetrieblichen Kurse; sie dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung, wo die zu erlernende Berufstätigkeit dies erfordert.

Das Zusammenspiel der Lernorte lässt sich wie folgt darstellen:



Eine erfolgreiche Umsetzung der Lernortkooperation wird durch die entsprechenden Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung (siehe Anhang) unterstützt.

² Im Zuge von Anproben

3. Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beinhaltet das Berufsbild und das Anforderungsniveau des Berufes sowie die Übersicht der in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen, über die eine qualifizierte Berufsperson verfügen muss, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Konkretisierung der Leistungsziele im vorliegenden Bildungsplan dient das Qualifikationsprofil zum Beispiel auch als Grundlage für die Zuteilung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-CH), für die Erstellung des Diplomzusatzes oder auch für die Gestaltung der Qualifikationsverfahren.

I Berufsbild

Die Bekleidungsgestalterin EFZ und der Bekleidungsgestalter EFZ stellen qualitativ hochstehende Bekleidungsstücke fachgerecht nach Kundenwunsch oder Vorgaben her.

- Die Bekleidungsgestalterin und der Bekleidungsgestalter haben eine Sensibilität für neue Modetendenzen mit den zugehörigen Formen und Farben. Sie setzen sie in Beziehung zu unterschiedlichen Kundentypen und nutzen dazu geeignete Informationsquellen.
- Sie analysieren Kundenwünsche und –bedürfnisse und erarbeiten überzeugende Vorschläge. Sie beraten Kundinnen und Kunden fachgerecht bezüglich Ausführung, Qualität und Pflege des Produktes.
- Sie bearbeiten unterschiedliche Materialien und verarbeiten sie durch Schneiden, Nähen, Fixieren, Bügeln, Dressieren und Dämpfen zu qualitativ hochstehenden und überzeugenden Produkten.
- Sie führen Anproben für Bekleidungsstücke aus, kontrollieren die Qualität und nehmen nach Bedarf die nötigen Anpassungen vor.
- Sie sind sich bewusst, dass in ihrem Betrieb und bei ihren Arbeiten Kosten anfallen. Sie kennen diese, erstellen einfache Kalkulationen und nutzen dabei die geeigneten Instrumente.
- Sie sind sich bewusst, dass die betriebliche Abläufe und Prozesse nur dann funktionieren, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeiten betriebsgerecht organisieren. Sie organisieren ihre eigenen Arbeiten gemäss allgemeinen und betrieblichen Vorgaben rationell und zeitgemäss.
- Sie setzen bei ihren Arbeiten die Vorschriften des Umweltschutzes, des Gesundheitsschutzes, der Arbeitssicherheit und der Hygiene pflichtbewusst um.

In der betrieblichen Ausbildung wie teils auch in den überbetrieblichen Kursen arbeiten die Lernenden in den folgenden Schwerpunkten:

- Damenbekleidung
- Herrenbekleidung
- Pelzbekleidung
- Kopfbedeckung
- Berufs- und Schutzbekleidung

Wichtigste berufliche Handlungskompetenzen

Die Bildungsziele sind in drei Handlungskompetenzbereiche gegliedert:

1. Entwickeln und Gestalten von Modellen
2. Herstellen von Bekleidungsstücken
3. Sicherstellen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes

Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestalter verfügen über Kompetenzen, mit denen sie die beruflichen Anforderungen beherrschen und sich im Arbeitsmarkt bewähren. Durch eine permanente Weiterbildung und einen offenen Blick für aktuelle Trends sind die Berufsleute in der Lage, ihre Modelle und Arbeitsverfahren aufgrund der Kundenbedürfnisse fortlaufend anzupassen.

Bei der Ausübung ihres Berufes arbeiten Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestalter fach-, methoden-, sozial- und selbstkompetent sowohl selbständig als auch im Team.

Bedeutung des Berufes für die Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur (Nachhaltigkeit)

Die Herstellung von qualitativ hochstehenden Bekleidungsstücken ist für die Gesellschaft und die Natur von zentraler Bedeutung. Mit ihren Handlungskompetenzen tragen Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestalter im Interesse der Gesellschaft entscheidend zur Vielfalt, Qualität, Weiterentwicklung und zum Image der Bekleidungsbranche und zur Umsetzung modischer Trends bei.

II Übersicht der beruflichen Handlungskompetenzbereiche und Handlungskompetenzen

Handlungskompetenzbereiche	Berufliche Handlungskompetenzen			
1 Entwickeln und Gestalten von Modellen	1.1 Individuellen Kundenwunsch analysieren und dokumentieren Bekleidungsgestalter/innen analysieren den Kundenwunsch fach- und adressatengerecht und dokumentieren die Kundenbedürfnisse nachvollziehbar. Sie nutzen dabei ihre Kenntnisse und ihr Verständnis in Modegeschichte sowie Farb- und Stilberatung und benutzen die Fachsprache.	1.2 Individuelle Modelle gestalten und entwickeln Bekleidungsgestalter/innen entwickeln mögliche Silhouetten des Modells, bestimmen das geeignete Material und erstellen einen Kostenvoranschlag. Sie führen das Verkaufs- und Beratungsgespräch überzeugend und planen die weiteren Arbeiten zielorientiert und effizient.	1.3 Individuellen Schnitt erstellen Bekleidungsgestalter/innen erstellen einen Grundschnitt mit vorhandenen Grössenmassen gemäss Grössentabellen und passen einen vorhandenen Standardschnitt auf die Masse des Kunden fachgerecht an.	1.4 Eigenes Modell in einen vorgegebenen Kollektionsrahmen integrieren und realisieren Bekleidungsgestalter/innen entwickeln im Rahmen eines persönlichen kreativen Entwicklungsprozesses ein Kollektionskonzept, entwerfen ein eigenes Modell und realisieren dieses in ihrem Lehrbetrieb. Sie präsentieren das Modell überzeugend und adressatengerecht.
2 Herstellen von Bekleidungsstücken	2.1 Arbeitsplatz einrichten und Arbeiten vorbereiten Bekleidungsgestalter/innen legen die Betriebsmittel fest und machen die Nähmaschinen sowie die Bügel-, Dampf- und Fixieranlagen und Zuschneidemaschinen betriebsbereit. Sie stellen Materialien und Zubehör bereit und kontrollieren sie.	2.2 Materialien zuschneiden Bekleidungsgestalter/innen übertragen Schnittmuster, Schablonen oder Lagebilder auf Material und schneiden die Materialien fachgerecht zu.	2.3 Zugeschnittenes Material verstärken und fixieren Bekleidungsgestalter/innen verstärken oder fixieren zugeschnittene Teile mit klebender oder nicht klebender Einlage und sichern die Nähte fachgerecht.	2.4 Schnittteile verbinden Bekleidungsgestalter/innen verbinden zugeschnittene Teile maschinell und nähen von Hand fachgerecht und mit hoher Qualität. Sie vermeiden dabei gesundheitsschädliche Zwangs- und Fehlhaltungen.
	2.5 Bekleidungsteile bügeln und Form geben Bekleidungsgestalter/innen geben einzelnen oder ganzen Bekleidungsstücken eine Form und bügeln zwischen den Arbeitsschritten wie auch die fertigen Bekleidungsstücke fachgerecht.	2.6 Bekleidungsstücke herstellen und Qualität kontrollieren Bekleidungsgestalter/innen stellen Bekleidungsstücke nach Modellen selbständig und fachgerecht her. Sie führen Anproben durch und nehmen Zwischenkontrollen und die notwendigen Korrekturen und Anpassungen vor. Sie nehmen die Endkontrolle pflichtbewusst vor und beurteilen abschliessend die Qualität.		
3 Sicherstellen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes	3.1 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherstellen Bekleidungsgestalter/innen erkennen Gefahren bei der Arbeit, kennen die Schutzziele und Massnahmen der EKAS-Branchenlösung 7 und stellen die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz vorschriftsgemäss sicher.	3.2 Umweltschutz sicherstellen Bekleidungsgestalter/innen stellen selbständig und vorschriftsgemäss den Umweltschutz mit geeigneten Massnahmen sicher.		

III Anforderungsniveau

Das Anforderungsniveau des Berufes ist im Bildungsplan im Rahmen von Taxonomiestufen (K1 – K6) bei den Leistungszielen detailliert festgehalten.

4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort

In diesem Kapitel werden die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen und die Leistungsziele je Lernort beschrieben. Die im Anhang aufgeführten Instrumente zur Förderung der Qualität unterstützen die Umsetzung der beruflichen Grundbildung und fördern die Kooperation der drei Lernorte.

<p>Handlungskompetenzbereich 1 - Entwickeln und Gestalten von Modellen</p> <p>Das individuelle Entwickeln und Gestalten von Modellen stellt eine wichtige Grundlage dar, um für die Kundinnen und Kunden wie auch für Kollektionen überzeugende und kreative Bekleidungen qualitativ hochwertig herstellen zu können.</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen analysieren und dokumentieren den individuellen Kundenwunsch. Sie gestalten und entwickeln individuelle Modelle. Sie führen das Verkaufs- und Beratungsgespräch überzeugend und planen die weiteren Arbeiten zielorientiert und effizient und erstellen den Schnitt.</p> <p>Sie integrieren und realisieren eigene Modelle in einen vorgegebenen Kollektionsrahmen kreativ und präsentieren diese überzeugend.</p>		
<p>Handlungskompetenz 1.1 – Individuellen Kundenwunsch analysieren und dokumentieren</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen analysieren den Kundenwunsch fach- und adressatengerecht und dokumentieren die Kundenbedürfnisse nachvollziehbar. Sie nutzen dabei ihre Kenntnisse und ihr Verständnis in Modegeschichte sowie Farb- und Stilberatung und benutzen die Fachsprache.</p>		
<p>Leistungsziele Berufsfachschule</p>	<p>Leistungsziele Betrieb</p>	<p>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</p>
<p>1.1.1 Modegeschichte, Modetrends und Kundentypen verstehen</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen erklären die wichtigsten Besonderheiten der Geschichte der Bekleidung für die Stilepochen ab dem 20. Jahrhundert bis heute.</p> <p>Sie zeigen die wichtigsten Modeströmungen und ihre Vertreter auf. Dabei erklären sie den Einfluss von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politik - Wirtschaft - Lebensstil und –philosophie <p>Sie beschreiben unterschiedliche Kundentypen anhand der folgenden Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönlicher Stil (klassisch, puristisch, romantisch, extravagan, dramatisch, sportlich, lässig und leger) - Körperproportionen <p>(K2)</p>		

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.1.2 Kundenwunsch analysieren und dokumentieren Bekleidungsgestalter/innen führen Kundengespräche mit den folgenden Schritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kundinnen und Kunden freundlich empfangen - Kundendaten und Kundenanliegen mit geeigneten Fragestellungen erfassen - Der Kundschaft aktiv und empathisch zuhören - Die Kundenanliegen nachvollziehbar dokumentieren und visualisieren <p>Dabei nutzen sie die folgenden Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kundentypen und ihre spezifischen Anforderungen (Proportionen, Stil, Mode) - Kommunikationsquadrat (4 Ohren-/Schnäbel-Modell) - Regeln der Gesprächsführung (aktiv zuhören) - Verbale und nonverbale Kommunikation - Stil (klassisch, puristisch, romantisch, extravagant, dramatisch, sportlich, lässig und leger) <p>(K4)</p>	<p>1.1.2 Kundenwunsch analysieren und dokumentieren Bekleidungsgestalter/innen führen das Kundengespräch telefonisch oder vor Ort mit den folgenden Schritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kundinnen und Kunden freundlich empfangen - Kundendaten und Kundenanliegen erfassen mit geeigneten Fragestellungen - Der Kundschaft aktiv und empathisch zuhören - Die Kundenanliegen gemäss betrieblichen Vorgaben nachvollziehbar dokumentieren und visualisieren - Weiteres Vorgehen besprechen und Abmachungen treffen <p>Sie erfassen und dokumentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kundentyp / Stil - Verwendung / Anlass - Körperproportionen - Grobmasse - Budgetvorstellungen des Kunden <p>(K4)</p>	

Methodenkompetenz

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Kreativitätstechniken

Sozial- und Selbstkompetenz

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Umgangsformen und Auftreten

Handlungskompetenz 1.2 – Individuelle Modelle gestalten und entwickeln Bekleidungsgestalter/innen entwickeln mögliche Silhouetten des Modells, bestimmen das geeignete Material und erstellen einen Kostenvoranschlag. Sie führen das Verkaufs- und Beratungsgespräch überzeugend und planen die weiteren Arbeiten zielorientiert und effizient.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.2.1 Gesetzmässigkeiten der Farbenlehre erklären Bekleidungsgestalter/innen erklären die folgenden Aspekte und Zusammenhänge der Farbenlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Farbkreis - Licht und Farbe - Farbkontraste - Farbharmonien - Farbsymbolik - Farbpsychologie <p>(K2)</p>		
<p>1.2.2 Kundenwünsche visualisieren und Modellvorschläge und Detaillösungen präsentieren Bekleidungsgestalter/innen erklären den Aufbau und die Proportion einer Kopf- und Körfigurine. Sie erstellen Kopf- und Körfigurinen, skizzieren und kolorieren Modellvorschläge und Detaillösungen gemäss den Kundenwünschen und den Gesetzmässigkeiten der Farbenlehre.</p> <p>Sie begründen die Modellvorschläge nachvollziehbar und präsentieren sie überzeugend. ³</p> <p>(K5)</p>	<p>1.2.2 Kundenwünsche visualisieren Bekleidungsgestalter/innen entwickeln mögliche Silhouetten des Modells mit den folgenden Arbeitsschritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Skizzen anhand einer Figurine erstellen - Detaillösungen zeichnen <p>Dabei beachten sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kundentyp / Stil - Verwendung / Anlass - Körperproportionen - Budgetvorstellungen des Kunden <p>(K5)</p>	

³ Die Modellskizzen werden anhand einer bestehenden Figurine erstellt. Individuelle Körperproportionen werden nicht berücksichtigt.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.2.3 Fasern erklären Bekleidungsgestalter/innen beschreiben die folgenden Eigenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feuchtigkeitsaufnahme - Beschaffenheit (grob, fein) - Elastizität - Reissfestigkeit - Haltbarkeit - Brennbarkeit - Isolationsvermögen - Pflegeeigenschaften - Spezifisches Gewicht <p>der folgenden Fasern und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - tierische Fasern - pflanzliche Fasern - Chemiefasern (Synthetics und Zellulosefasern) <p>(K2)</p>		
<p>1.2.4 Flächengebilde und Felle bestimmen Bekleidungsgestalter/innen beschreiben die textilen Flächengebilde und Felle anhand der folgenden Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bindung / Herstellung - Verwendung / Einsatz - Funktionalität - Pflegekennzeichnung und –anforderungen - Bügeleigenschaften - Trageigenschaften <ul style="list-style-type: none"> - Griff - Fall - Physiologie - Volumen - Elastizität - Optik - einschlägige Labels / Zertifizierungen 	<p>1.2.4 Material bestimmen Bekleidungsgestalter/innen bestimmen das Material anhand der folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kundentyp / Stil - Kundenanforderungen bezüglich Nachhaltigkeit (ökologisch / gesellschaftlich) - Trend / Mode - Trageigenschaften - Pflege - Optik - Design - Preis - Qualität - Verwendung / Event - Verarbeitung <p>Sie schlagen den Kundinnen und Kunden geeignete Materialvarianten vor und begründen sie.</p> <p>(K5)</p>	

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>Sie erkennen Flächengebilde und Felle und bestimmen deren Qualitätsmerkmale (K5).</p>		
<p>1.2.5 Berufsbezogene Berechnungen durchführen Bekleidungsgestalter/innen führen berufsbezogene und einfache Berechnungen korrekt in den folgenden Bereichen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mengen- und Zeitberechnungen - Flächenberechnungen <p>(K3)</p>		
<p>1.2.6 Kostenvoranschlag erstellen Bekleidungsgestalter/innen erklären die Faktoren, welche bei der Preisgestaltung zu beachten sind.</p> <p>Sie erklären den Unterschied zwischen variablen und fixen Kosten.</p> <p>Sie berechnen den Preis eines Produktes auf der Basis von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialmenge und -preis - Zutaten und Preis - Arbeitszeit und Stundenansatz - Gemeinkostenzuschlag <p>(K3)</p>	<p>1.2.6 Kostenvoranschlag erstellen Bekleidungsgestalter/innen schätzen die Kosten ab und erstellen einen Kostenvoranschlag auf der Basis von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialmenge und -preis - Zutaten und Preis - Arbeitszeit und Stundenansatz - evtl. Gemeinkosten - evtl. Drittkosten von Externen <p>Sie besprechen den Kostenvoranschlag mit der Vorgesetzten und schätzen den möglichen Liefertermin ab.</p> <p>(K5)</p>	
<p>1.2.7 Kundenmasse korrekt erfassen Bekleidungsgestalter/innen erfassen die folgenden Kundenmasse korrekt und halten die Masse fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperhöhe - Kopfumfang - Brustumfang - Taillenumfang - Hüftumfang - Bundumfang - Halsumfang 	<p>1.2.7 Verkaufs- und Beratungsgespräch führen Bekleidungsgestalter/innen führen das Verkaufs- und Beratungsgespräch überzeugend und kundengerecht mit den folgenden Schritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modellvorschläge präsentieren und begründen - Materialempfehlungen präsentieren und begründen - Auf Einwände und Fragen des Kunden konstruktiv reagieren 	

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<ul style="list-style-type: none"> - Brustpunkt - Schrittlänge / Seitenlänge - Ärmellänge - Schulterbreiten - Rückenlänge - Rückenbreite - Brustbreite - Handgelenkumfang - Oberarmumfang - Oberschenkelumfang - Armlochtiefe <p>Sie erklären dem Kunden die Schritte beim Messen und achten auf dessen Haltung. Sie begegnen dem Kunden respektvoll.</p> <p>(K3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Evtl. Alternativen vorschlagen - Offerte und Konditionen unterbreiten und begründen - Notwendige Kundenmasse gemäss Modell und Schnittsystem korrekt erfassen - Weitere Arbeitsschritte aufzeigen sowie Anproben und Liefertermin vereinbaren. <p>(K5)</p>	
	<p>1.2.8 Weitere Arbeiten planen</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen planen die Realisierung des Auftrags anhand der folgenden Überlegungen und Schritte wirtschaftlich und zielorientiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialbeschaffung - Arbeitsaufteilung - Mögliche Fremdvergaben - Effiziente Zeitplanung <p>(K5)</p>	

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Kreativitätstechniken

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit
- Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Handlungskompetenz 1.3 – Individuellen Schnitt erstellen Bekleidungsgestalter/innen erstellen einen Grundschnitt mit vorhandenen Grössenmassen gemäss Grössentabellen und passen einen vorhandenen Standardschnitt auf die Masse des Kunden fachgerecht an.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.3.1 Grundschnitte erstellen Bekleidungsgestalter/innen beschreiben die handelsübliche Grössenkennzeichnung.</p> <p>Sie erklären die folgenden Proportionen und Ausprägungen des menschlichen Körpers:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Längen - Weiten - Einfache Haltungsprobleme <p>Sie erstellen den Grundschnitt manuell für folgende Modelle mit dem Unicut-Schnittsystem:</p> <p>Damenbekleidung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Damenjupe - Damenbluse mit Ärmel - Damenkleid mit Ärmel <p>Herrenbekleidung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrenhose - Herrenveston <p>Kopfbedeckung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hutkrempe - Rundkopf - Kantenkopf (K5)	<p>1.3.1 Bestehenden Grundschnitt anpassen Bekleidungsgestalter/innen bestimmen aufgrund der Masse beim Kunden oder der Kundin Abweichungen in der Länge und Weite vom Standardschnitt. (K5)</p>	
	<p>1.3.2 Anpassungen vornehmen Bekleidungsgestalter/innen passen einen vorhandenen Modellschnitt auf die Masse des Kunden an (Längen- und Weitenmasse, keine Haltungsprobleme). (K5)</p>	

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.3.3 Ableitungen erstellen Bekleidungsgestalter/innen erstellen Ableitungen der Grundschnitte ihres Schwerpunktbereichs nach Modellvorgaben und eigenen Skizzen für handelsübliche und modische Modelle. (K5)</p>	<p>1.3.3 Ableitungen erstellen Bekleidungsgestalter/innen erstellen handelsübliche modische Ableitungen der Grundschnitte ihres Schwerpunktbereichs. (K5)</p>	
<p>1.3.4 Passform kontrollieren Bekleidungsgestalter/innen kontrollieren die Passform von Bekleidungsstücken an der Büste oder an Personen.</p> <p>Sie erkennen Passformfehler bei Längen, Weiten und einfachen Haltungsproblemen.</p> <p>Sie stecken die Passformfehler ab und übertragen die Korrekturen auf den Schnitt. (K5)</p>		
<p>1.3.5 Produktentwicklung in der Bekleidungsindustrie beschreiben Bekleidungsgestalter/innen beschreiben an einem Beispiel aus der Praxis die Abläufe der Produktentwicklung von Bekleidungen in der Bekleidungsindustrie.</p> <p>Sie beschreiben die dabei eingesetzten technischen Hilfsmittel und die branchenspezifische Hard- und Software. (K2)</p>		

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Kreativitätstechniken

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit

Handlungskompetenz 1.4 – Eigenes Modell in einen vorgegebenen Kollektionsrahmen integrieren und realisieren

Bekleidungsgestalter/innen entwickeln im Rahmen eines persönlichen kreativen Entwicklungsprozesses ein Kollektionskonzept, entwerfen ein eigenes Modell und realisieren dieses in ihrem Lehrbetrieb. Sie präsentieren das Modell überzeugend und adressatengerecht.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.4.1 Kollektionskonzept erstellen Bekleidungsgestalter/innen erstellen ein Kollektionskonzept mit den folgenden Schritten und Überlegungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppe recherchieren - Aktuelle Trends und Themen recherchieren - Inspiration visualisieren (z.B. mit einem Moodboard) - Produktgruppen (Art und Anzahl) erstellen - Farb- und Materialkonzept erstellen <p>(K5)</p>		
<p>1.4.2 Silhouette des Modells festlegen Bekleidungsgestalter/innen legen die Silhouette eines einzelnen Modells mit den folgenden Schritten fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwurfszeichnungen vorbereiten, selektionieren und weiterentwickeln - Stylingdetails einzelner Produktbereiche definieren und realisieren - Technische Zeichnung erstellen - Tragbarkeit und Machbarkeit überprüfen - Überprüfen, ob das Modell dem Kollektionsgedanken entspricht <p>(K5)</p>		

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.4.3 Erstschnitt erstellen Bekleidungsgestalter/innen erstellen einen Erstschnitt mit den folgenden Arbeitsschritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modellschnitts unter Berücksichtigung produktspezifischer Details und Realisierbarkeit erarbeiten - Einzelne Details (Elemente) an der Büste oder an der Holzform abformen <p>(K5)</p>		
<p>1.4.4 Passform, Aussage und Optik kontrollieren Bekleidungsgestalter/innen kontrollieren die Passform, die Aussage und die Optik des Vorabmodells und passen den Schnitt allenfalls an.</p> <p>(K5)</p>	<p>1.4.4 Prototyp herstellen Bekleidungsgestalter/innen erstellen einen Prototypen mit den folgenden Arbeitsschritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialverbrauch optimieren mit Hilfe eines Schnittlagebildes, dabei Materialeigenschaften berücksichtigen (Strich, Karo, Streifen, Muster, Haarlauf und Profil, Rapport etc.) - Gängige Betriebsmittel für rationelle Verarbeitungsmethoden kennen und einsetzen - Rationelle Verarbeitungsmethoden und Arbeitsabläufe kennen und umsetzen. - Formgebung durch Einflussfaktoren (Druck, Dampf, Temperatur, Zeit) <p>(K5)</p>	
<p>1.4.5 Modell präsentieren Bekleidungsgestalter/innen erstellen ein Dossier ihrer Arbeiten und des Konzeptes in digitaler Form.</p> <p>Sie präsentieren ihr Dossier und ihr Modell überzeugend und adressatengerecht gemäss Vorgaben.</p> <p>(K5)</p>		

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Lernstrategien für das lebenslange Lernen
- Kreativitätstechniken

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Belastbarkeit

Handlungskompetenzbereich 2 – Herstellen von Bekleidungsstücken

Das Herstellen von Bekleidungsstücken auf der Basis von Form und Schnitt stellt eine wichtige Kompetenz der Bekleidungsgestalter/innen dar.

Sie richten den Arbeitsplatz ein und bereiten die Arbeiten vor. Sie schneiden die Materialien fachgerecht zu, verstärken und fixieren zugeschnittenes Material. Sie geben einzelnen oder ganzen Bekleidungsstücken eine Form und bügeln zwischen den Arbeitsschritten. Sie führen die Qualitäts- und Endkontrolle pflichtbewusst und fachgerecht durch.

Handlungskompetenz 2.1 - Arbeitsplatz einrichten und Arbeiten vorbereiten

Bekleidungsgestalter/innen legen die Betriebsmittel fest und machen die Nähmaschinen sowie die Bügel-, Dampf- und Fixieranlagen und Zuschneidemaschinen betriebsbereit. Sie stellen Materialien und Zubehör bereit und kontrollieren sie.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>2.1.1 Effiziente Arbeitsplanung beschreiben Bekleidungsgestalter/innen beschreiben die Planung und Anforderungen an effiziente Arbeitsabläufe für die Herstellung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jupe - Hose (Damen und Herren) - Bluse - Veston <p>(K2)</p>	<p>2.1.1 Betriebsmittel festlegen Bekleidungsgestalter/innen legen gemäss Auftrag die folgenden Betriebsmittel fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maschinen - Werkzeuge - Bügelanlagen - Hilfsmittel <p>(K5)</p>	
<p>2.1.2 Nähmaschinen betriebsbereit machen Bekleidungsgestalter/innen beschreiben materialabhängig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fadenstärken und Fadenmaterialien - Nadelarten und –stärken - Nähmaschinenfüsse - Nähgutführungen - Transportarten - Stichlängen und –breiten <p>(K5)</p>	<p>2.1.2 Nähmaschinen betriebsbereit machen Bekleidungsgestalter/innen legen bei den Nähmaschinen die folgenden Punkte gemäss betrieblichen Vorgaben und Auftrag fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fadenstärke und Fadenmaterial bestimmen - Nadelart und –stärke materialabhängig bestimmen - Maschine einfädeln und Spannung einstellen - Nähmaschinenfuss bestimmen - Fussdruckstärke materialabhängig bestimmen und einstellen - Untertransport oder Differentialtransport materialabhängig bestimmen und einsetzen - Stichlänge und –breite einstellen <p>(K5)</p>	<p>2.1.2 Nähmaschinen betriebsbereit machen Bekleidungsgestalter/innen legen bei den Nähmaschinen die folgenden Punkte gemäss Auftrag fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fadenstärke und Fadenmaterial bestimmen - Nadelart und –stärke materialabhängig bestimmen - Maschine einfädeln und Spannung einstellen - Nähmaschinenfuss bestimmen - Fussdruckstärke materialabhängig bestimmen und einstellen - Untertransport oder Differentialtransport materialabhängig bestimmen und einsetzen - Stichlänge und –breite einstellen <p>(K5)</p>

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	<p>2.1.3 Bügel-, Dampf- und Fixieranlagen betriebsbereit machen <i>(Schwerpunkte Damenbekleidung, Herrenbekleidung, Kopfbedeckung, Berufs- und Schutzbekleidung)</i></p> <p>Bekleidungsgestalter/innen stellen bei den Bügel- und Fixieranlagen materialabhängig die folgenden Punkte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Temperatur - Druck - Zeit - Wasserstand <p>Sie kontrollieren die Einstellungen und korrigieren sie bei Bedarf.</p> <p>(K5)</p>	
	<p>2.1.4 Zuschneidemaschinen betriebsbereit machen <i>(Schwerpunkte Damenbekleidung, Herrenbekleidung, Berufs- und Schutzbekleidung)</i></p> <p>Bekleidungsgestalter/innen stellen die Schneidmaschinen nach betrieblichen Vorgaben ein.</p> <p>(K5)</p>	
	<p>2.1.5 Materialien und Zubehör bereitstellen und kontrollieren</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen stellen die Materialien und die Zutaten in der richtigen Menge und Qualität bereit.</p> <p>Sie kontrollieren die Materialien in Bezug auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grösse, Farbe und Qualität - Webfehler - Farbabläufe - Schrumpfwerte - Rapport - Strichrichtung - Bruchstellen - Menge und Gewicht <p>Sie dekatieren den Stoff materialgerecht.</p> <p>(K3)</p>	

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	<p>2.1.6 Felle einrichten (<i>Schwerpunkte Pelzbekleidung und Kopfbedeckung</i>)</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen richten Felle fachgerecht mit den folgenden Arbeitsschritten ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sortieren nach Grössen, Farben und Qualitäten gemäss Schnittmuster - Vorstrecken - Felle einschneiden <i>oder</i> - Felle aufsetzen <i>oder</i> - Verschiebungsschnitte festlegen <p>(K5)</p>	

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit

Handlungskompetenz 2.2 – Materialien zuschneiden Bekleidungsgestalter/innen übertragen Schnittmuster, Schablonen oder Lagebilder auf Material und schneiden die Materialien fachgerecht zu.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>2.2.1 Erstellen der Schnittlagenbilder erklären</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen erklären das Erstellen von Lagebildern (Halbbild, Ganzbild) für einen effizienten Materialverbrauch anhand der folgenden Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fadenlauf - Strichrichtung - Musterabstimmung - Rapport <p>(K2)</p>	<p>2.2.1 Schnittmuster, Schablonen oder Lagebilder auf Material übertragen</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen übertragen Schnittmuster, Schablonen oder Lagebilder auf Material. Dabei beachten sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fadenlauf - Strichrichtung - Musterabstimmung - Rapport - Webfehler - Farbablauf - Bruchstellen - Wirtschaftlichkeit <p>Sie berücksichtigen die eventuell fehlende Nahtzugabe.</p> <p>(K5)</p>	
<p>2.2.2 Hilfsmittel und Geräte zum Zuschneiden beschreiben</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen beschreiben den Einsatz und die Funktionsweise von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stanzmaschine - Bandmessermaschine - Stossmessermaschine - CNC-Maschine (Cutter) <p>(K2)</p>	<p>2.2.2 Materialien zuschneiden</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen schneiden Materialien mit der geeigneten Technik zu. Sie setzen die jeweiligen Geräte, Einrichtungen und Werkzeuge fachgerecht ein.</p> <p>(K3)</p>	<p>2.2.2 Materialien und Teile zuschneiden</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen schneiden Materialien und Teile mit den folgenden Hilfsmitteln und Geräte zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Scheren - Rollmesser - Elektroschere (Kreismesser) - Kürschnermesser <p>(K3)</p>

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien für das lebenslange Lernen

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit
- Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Handlungskompetenz 2.3 - Zugeschnittenes Material verstärken und fixieren Bekleidungsgestalter/innen verstärken oder fixieren zugeschnittene Teile mit klebender oder nicht klebender Einlage und sichern die Nähte fachgerecht.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>2.3.1 Fixierfaktoren und Beschichtungen erklären Bekleidungsgestalter/innen erklären den Zusammenhang der folgenden Fixierfaktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Temperatur - Druck - Zeit <p>Sie beschreiben die Eigenschaften der folgenden Einlagen und ihre Einflüsse auf das Bekleidungsteil:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vlieseinlagen - Gewebeeinlagen - gewirkte Einlagen (K2) 	<p>2.3.1 Zugeschnittene Teile mit termofixierbarer Einlage fixieren Bekleidungsgestalter/innen fixieren zugeschnittene Teile von Bekleidungen mit dem Bügeleisen oder maschinell (thermofixieren). Sie berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material - gewünschte Form - gewünschte Festigkeit (K5) 	<p>2.3.1 Zugeschnittene Teile mit termofixierbarer Einlage fixieren Bekleidungsgestalter/innen fixieren zugeschnittene Teile von Bekleidungen mit dem Bügeleisen oder maschinell (thermofixieren). Sie berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material - gewünschte Form - gewünschte Festigkeit (K5)
<p>2.3.2 Eigenschaften nicht thermofixierbarer Einlagen erklären Bekleidungsgestalter/innen beschreiben die Eigenschaften der folgenden nicht thermofixierbaren Einlagen und ihre Einflüsse auf das Bekleidungsteil:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vlieseinlagen - Gewebeeinlagen - gewirkte Einlagen (K2) 	<p>2.3.2 Zugeschnittene Teile mit nicht thermofixierbaren Einlagen verstärken Bekleidungsgestalter/innen verstärken mit nicht thermofixierbaren Einlagen zugeschnittene Teile von Bekleidungen. Sie berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material - gewünschte Form - gewünschte Festigkeit (K5) 	

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien für das lebenslange Lernen

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit
- Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Handlungskompetenz 2.4 – Schnittteile verbinden Bekleidungsgestalter/innen verbinden zugeschnittene Teile maschinell und nähen von Hand fachgerecht und mit hoher Qualität. Sie vermeiden dabei gesundheitsschädliche Zwangs- und Fehlhaltungen.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>2.4.1 Stichtypen beschreiben und begründen</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen beschreiben für die folgenden Stiche die Merkmale und den Einsatz:</p> <p>Stichtypen maschinell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Doppelsteppstich (Doppelsteppstich, Zickzackstich, Biesennahtstich) - Einfachkettenstich (Blindstich) - Doppelkettenstich (Doppelkettenstich, Zweinadeldoppelkettenstich, Dreinadeldoppelkettenstich, Viernadeldoppelkettenstich) - Kettenstiche (Einfadenkettenstich, Zweifadenkettenstich, Überdeckstich) - Überdeckkettenstich (Zweinadeldoppelkettenstich, Dreinadeldoppelkettenstich, Viernadeldoppelkettenstich mit Legefaden) - Overlockstich (Dreifadenoverlockstich, Vierfadenoverlockstich) <p>Stichtypen manuell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstich - Hinterstich - Saumstich - Matratzenstich - Staffierstich - Knopflochstich - Verzugstich - Kettenstich <p>Sie ordnen die maschinellen Stichtypen den Normklassen 100 bis 600 zu⁴. Sie ordnen diese den Nahtarten zu und begründen dies. (K5)</p>	<p>Siehe 2.4.4 / 2.4.5</p>	

⁴ Gemäss DIN 61400 bzw. ISO 4916

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>2.4.2 Nahtarten beschreiben Bekleidungsgestalter/innen beschreiben die Funktion und den materialgerechten Einsatz der folgenden Nahtarten:</p> <p>Verbindungsnähte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schliessnaht (Einfache Naht) - Kappnaht - Kehrnaht - Verstürznaht - Stossnaht - Schweissnaht - Sicherheitsnaht / Safetynaht <p>Versäuberungsnähte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Overlock - Einfassnaht - Saum - Roulieren <p>Spezialnähte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wäscheknopfloch - Augenknopfloch - Riegel - Knopf annähen <p>Sie erklären, mit welchen Stichtypen und Maschinen diese Nähte typischerweise ausgeführt werden.</p> <p>Sie ordnen die Nahtarten Bekleidungsprodukten zu. (K2)</p>	<p>Siehe 2.4.4 / 2.4.5</p>	
<p>2.4.3 Maschinen beschreiben Bekleidungsgestalter/innen beschreiben die Besonderheiten, die Funktion und den Unterhalt der folgenden Maschinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Universalnähmaschine - Schnellnäher - Kettenstichmaschine - Blindstichmaschine - Überdeckmaschine / Covermaschine - Overlockmaschine 		

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<ul style="list-style-type: none"> - Safetymaschine - Pelznähmaschine - Knopflochautomat (K2) 		
	<p>2.4.4 Maschinell nähen Bekleidungsgestalter/innen nähen zugeschnittene Teile maschinell zusammen und führen Teilarbeiten (Taschen, Knopfloch usw.) aus.</p> <p>Sie achten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nahttyp - Form / Modell - Materialbeschaffenheit - Stichtyp / Optik - Funktionalität - Qualität - Wirtschaftlichkeit <p>(K5)</p>	<p>2.4.4 Stichtypen und Nahtarten maschinell und manuell einsetzen Bekleidungsgestalter/innen setzen die folgenden Stiche für die entsprechenden Nähte materialgerecht ein:</p> <p>Stichtypen maschinell (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Doppelstepstich - Kettenstiche (Einfadenkettenstich, Zweifadenkettenstich, Überdeckstich) - Overlockstich <p>Stichtypen manuell (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstich - Hinterstich - Saumstich - Matratzenstich - Staffierstich - Knopflochstich - Verzugstich (Pikierstich) - Kettenstich - Hexenstich <p>Verbindungsnahte (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schliessnaht (Einfache Naht) - Kappnaht (Jeansnaht) - Verstürznaht - Kehrnaht (Französische Naht) - Stossnaht - Schweissnaht - Sicherheitsnaht / Safetynaht <p>Versäuberungsnahte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Overlock (1) - Einfassnaht (1) - Saum (1 und 2) - Roulieren (1 und 2) <p>Spezialnahte (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wäscheknopfloch - Augenknopfloch

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
		- Riegel - Knopf annähen Sie setzen die geeigneten Betriebsmittel fachgerecht ein. (K3) (1) bedeutet: maschinell (2) bedeutet: manuell
	<p>2.4.5 Von Hand nähen Bekleidungsgestalter/innen führen zugeschnittene Teile von Hand zusammen und führen Teilarbeiten aus.</p> <p>Sie achten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nahttyp - Form / Modell - Materialbeschaffenheit - Stichtyp / Optik - Funktionalität - Qualität - Wirtschaftlichkeit <p>Sie bringen Zutaten und Garnituren fachgerecht an. K5)</p>	
	<p>2.4.6 Mit Band schweissen <i>(Schwerpunkt Berufs- und Schutzbekleidung)</i> Bekleidungsgestalter/innen dichten die Nähte durch Schweissen fachgerecht ab. (K3)</p>	

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien für das lebenslange Lernen

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit
- Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Handlungskompetenz 2.5 – Bekleidungsstücke bügeln und Form geben

Bekleidungsgestalter/innen geben einzelnen oder ganzen Bekleidungsteilen eine Form und bügeln zwischen den Arbeitsschritten wie auch die fertigen Bekleidungen fachgerecht.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	<p>2.5.1 Form geben Bekleidungsgestalter/innen geben einzelnen oder ganzen Bekleidungsteilen mit der geeigneten Methode eine Form durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hitze - Feuchtigkeit - Druck <p>(K5)</p>	<p>2.5.1 Bekleidungen bügeln und Hutfilz formen Bekleidungsgestalter/innen führen beim Bügeln die folgenden Arbeiten materialgerecht aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächen bügeln - Nähte bügeln - Kanten (Falten, Säume) bügeln - Mehrweite einbügeln - Teile dressieren - Hilfsbänder für die Verarbeitung aufbügeln <p>Sie bringen Teile fachgerecht in Form. Dabei setzen sie die folgenden Hilfsmittel und Betriebsmittel materialgerecht ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bügelholm - Kantenholz - Samtbügler (Samtbrett) - Bügeltuch - Bürsten - Bügeleisen - Bügelstation - Fixierpresse - Teflonbügelschuh <p>Sie formen Hutfilz zu einem Accessoire. (K3)</p>
	<p>2.5.2 Zwischenbügeln Bekleidungsgestalter/innen bügeln zwischen den Arbeitsschritten fachgerecht.</p> <p>Sie achten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nahttyp - Form / Modell - Materialbeschaffenheit - Optik / Qualität - Wirtschaftlichkeit <p>(K5)</p>	

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	<p>2.5.3 Endbügeln Bekleidungsgestalter/innen bügeln fertige Bekleidungsstücke fachgerecht.</p> <p>Sie achten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Form / Modell - Materialbeschaffenheit - Optik / Qualität - Wirtschaftlichkeit <p>(K5)</p>	
	<p>2.5.4 Endarbeiten (<i>Schwerpunkte Pelzbekleidung und Kopfbedeckung</i>) Bekleidungsgestalter/innen nehmen die folgenden Endarbeiten fachgerecht vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kämmen - Bürsten - Einstreichen - Imprägnieren - Aufblasen <p>Sie beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Form / Modell - Materialbeschaffenheit - Optik / Qualität <p>(K5)</p>	

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien für das lebenslange Lernen

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit
- Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Handlungskompetenz 2.6 – Bekleidungsstücke herstellen und Qualität kontrollieren

Bekleidungsgestalter/innen stellen Bekleidungsstücke nach Modellen selbständig und fachgerecht her. Sie führen Anproben durch und nehmen Zwischenkontrollen sowie die notwendigen Korrekturen und Anpassungen vor. Sie nehmen die Endkontrolle pflichtbewusst vor und beurteilen abschliessend die Qualität.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	<p>2.6.1a Bekleidungsstücke herstellen und Qualität kontrollieren (<i>Schwerpunkt Damenbekleidung</i>) Bekleidungsgestalter/innen stellen die folgenden Bekleidungen inkl. Teilarbeiten fachgerecht her und kontrollieren die Qualität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jupe - Hose - Bluse - Kleid - Jacke <p>(K5)</p> <p>2.6.1b Bekleidungsstücke herstellen und Qualität kontrollieren (<i>Schwerpunkt Herrenbekleidung</i>) Bekleidungsgestalter/innen stellen die folgenden Bekleidungen inkl. Teilarbeiten fachgerecht her und kontrollieren die Qualität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veston - Hose - Gilet <p>(K5)</p> <p>2.6.1c Bekleidungsstücke herstellen und Qualität kontrollieren (<i>Schwerpunkt Kopfbedeckung</i>) Bekleidungsgestalter/innen stellen die folgenden Bekleidungen inkl. Teilarbeiten fachgerecht her und kontrollieren die Qualität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Randhüte - randlose Hüte - Hutkrempen <p>(K5)</p>	<p>2.6.1 Teilarbeiten bei Jupe und Hose ausführen (<i>Schwerpunkte Damenbekleidung, Herrenbekleidung, Sport- und Schutzbekleidung</i>) Bekleidungsgestalter/innen führen die folgenden Teilarbeiten bei Jupe und Hose fachgerecht gemäss Vorgaben aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eingriffstasche in der Naht (Nahttasche) - Aufgesetzte Tasche - Flügeltasche - Hosenreissverschluss Damen - Hosenreissverschluss Herren - Hosenreissverschluss Jeans - Nahtverdeckter Reissverschluss - Gerader Bund mit Knopf und Knopfloch - Formbund - Bundverarbeitung mit Bundband - Schlitz offen mit Briefecke - Schlitz mit Untertritt <p>(K3)</p>

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	<p>2.6.1d Bekleidungsstücke herstellen und Qualität kontrollieren (<i>Schwerpunkt Pelzbekleidung</i>) Bekleidungsgestalter/innen stellen Pelzbekleidungen inkl. Accessoires fachgerecht her, führen Teilarbeiten fachgerecht aus und kontrollieren die Qualität. (K5)</p> <p>2.6.1e Bekleidungsstücke herstellen und Qualität kontrollieren (<i>Schwerpunkt Berufs- und Schutzbekleidung</i>) Bekleidungsgestalter/innen stellen Berufs- und Schutzbekleidung inkl. Teilarbeiten fachgerecht aus und kontrollieren die Qualität. (K5)</p>	
		<p>2.6.2a Teilarbeiten bei Hemd oder Bluse ausführen (<i>Schwerpunkte Damenbekleidung, Herrenbekleidung, Sport- und Schutzbekleidung</i>) Bekleidungsgestalter/innen führen die folgenden Teilarbeiten bei einem Herrenhemd oder Damenbluse fachgerecht gemäss Vorgaben aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgesetzte Tasche - Steppfaltenverschluss - Verdeckte Knopfleiste Hemd - Verdeckte Knopfleiste Bluse - Einstückkragen - Zweistückkragen - Manschette mit eingefasstem Schlitz - Manschette mit Dachschräg <p>Sie stellen ein Herrenhemd vollständig her. (K3)</p>

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
		<p>2.6.2 b Zugeschnittene Teile mit nicht thermofixierbaren Einlagen verstärken</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen verstärken mit nicht thermofixierbaren Einlagen zugeschnittene Teile von Bekleidungen. Sie berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material - gewünschte Form - gewünschte Festigkeit <p>(K5)</p>
		<p>2.6.3 Teilarbeiten an Pelzbekleidungen ausführen <i>(Schwerpunkt Pelzbekleidung)</i></p> <p>Bekleidungsgestalter/innen verarbeiten Persianer fachgerecht zu Pelzbekleidungen.</p> <p>Sie führen die Verschiebungsschnitte für Flächenveränderungen fachgerecht aus.</p> <p>(K3)</p>
		<p>2.6.4a Teilarbeiten an Kopfbedeckungen ausführen <i>(Schwerpunkt Kopfbedeckung)</i></p> <p>Bekleidungsgestalter/innen formen Filzstumpen, Exotenstumpen und Unterformmaterialien zu Randhüten und zu Randloshüten.</p> <p>Sie führen folgende Arbeiten fachgerecht gemäss Vorgaben aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formung des Hutkopfes auf Hutform mit oder ohne Einkerbung - Manuelle Formung des Hutrandes - Formung des Hutrandes auf Holzrandform - Bridé einfach oder doppelt - Bridé mit Einfass - Bridé verstärken - Hutkopf auf Hutrand fixieren - Oberflächenbehandlung entsprechend der Filz- und Exotenqualität

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
		<p>anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entréeband einnähen (K3) <p>2.6.4b Teilarbeiten an Kopfbedeckungen ausführen <i>(Schwerpunkt Kopfbedeckung)</i> Bekleidungsgestalter/innen formen Stützstoffe zu Unterformen.</p> <p>Sie führen folgende Arbeiten fachgerecht gemäss Vorgaben aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen der Stützstoffe auf Postiche - Drahten der Konturlinie - Überziehen der Unterformen mit textilen Flächen - Ausarbeitung mit Futter (K3) <p>2.6.4c Teilarbeiten an Kopfbedeckungen ausführen <i>(Schwerpunkt Kopfbedeckung)</i> Bekleidungsgestalter/innen stellen einen Hut oder eine Mütze aus einer textilen Fläche her.</p> <p>Sie führen folgende Arbeiten fachgerecht gemäss Vorgaben aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kantenkopf - Sechsteiliger Rundkopf - Achteiliger Rundkopf - Schild mit Steg - Randform abgesteppt (K3) <p>2.6.4d Teilarbeiten an Kopfbedeckungen ausführen <i>(Schwerpunkt Kopfbedeckung)</i> Bekleidungsgestalter/innen stellen Hutgarnituren aus unterschiedlichen Materialien nach Vorgaben her oder entwickeln und gestalten die Garnituren unter modischen und ästhetischen Gesichtspunkten auf das Modell bezogen.</p>

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
		<ul style="list-style-type: none"> - Stoffblumen - Sinamaygarnituren - Bandgarnituren - Federgarnituren - drapierte Garnituren - Schleier <p>(K3)</p>
		<p>2.6.5 Teilarbeiten bei Veston und Blazer ausführen <i>(Schwerpunkte Damenbekleidung, Herrenbekleidung, Sport- und Schutzbekleidung)</i></p> <p>Bekleidungsgestalter/innen führen die folgenden Teilarbeiten bei Veston und Blazer fachgerecht gemäss Vorgaben aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paspeltasche mit und ohne Patte - Leistentasche, eingestürzt und aufgesetzt - Pattentasche - Aufgestürzte Tasche - Frontreissverschluss bei Jacken - Ärmel vorbereiten und einnähen - Knopfverschluss - Reverskragen mit Steg mit und ohne Filzverarbeitung - Reverskragen ohne Steg - Verdeckter Schlitz mit Futter verstürzt <p>(K3)</p>
		<p>2.6.6 Spezielle Couture-Verarbeitungstechniken einsetzen (ohne Pelzbekleidung)</p> <p>Bekleidungsgestalter/innen setzen die folgenden Couture-Techniken für die folgenden Materialien fachgerecht ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spitzen - Stickereien - Pailletten - Double-Face - Leder - Samt <p>(K3)</p>

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	<p>2.6.7 Zwischenkontrollen vornehmen Bekleidungsgestalter/innen führen Anproben an Modellen, Kundinnen und Kunden durch. Sie nehmen bei Anproben die folgenden Zwischenkontrollen pflichtbewusst vor und beurteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Masse - Passform - Verarbeitung <p>Sie führen die geeigneten Korrekturen und Anpassungen fachgerecht durch. K6)</p>	
	<p>2.6.8 Endkontrolle vornehmen Bekleidungsgestalter/innen nehmen die folgenden Endkontrollen pflichtbewusst vor und beurteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nahtverläufe - Symmetrie - Bügelarbeiten - Fertigmasse - Etikettierung - Gesamteindruck <p>Sie führen die geeigneten Korrekturen fachgerecht durch (K5)</p>	

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien für das lebenslange Lernen

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit
- Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Handlungskompetenzbereich 3 – Sicherstellen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes		
<p>Persönliche und allgemeine Massnahmen zur Sicherheit sowie zum Gesundheits- und Umweltschutz sind für Bekleidungsgestalter/innen von grundlegender Bedeutung, um sicher selber, Mitarbeitende, Betrieb, Auftraggeber wie auch ihre Arbeiten vor negativen Auswirkungen zu schützen. Sie verhalten sich bei ihrer Arbeit vorbildlich in Bezug auf die Sicherheit, die Gesundheit wie auch den Umweltschutz und setzen die gesetzlichen Vorschriften und betrieblichen Regelungen pflichtbewusst und eigenständig um.</p>		
Handlungskompetenz 3.1 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherstellen		
<p>Bekleidungsgestalter/innen erkennen Gefahren bei der Arbeit, kennen die Schutzziele und Massnahmen der EKAS-Branchenlösung 7 und stellen die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz vorschriftsgemäss sicher.</p>		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>3.1.1 Vorschriften erklären Bekleidungsgestalter/innen erklären die Vorschriften zum Schutz ihrer Gesundheit gemäss geltenden Vorschriften, Richtlinien und Empfehlungen (EKAS Branchenlösung 7). (K2)</p>	<p>3.1.1 Vorschriften umsetzen Bekleidungsgestalter/innen erkennen Ursachen zur Gefährdung ihrer Gesundheit und schätzen mögliche Folgen ab. Dabei beachten sie die im Betrieb geltenden Regeln und Vorschriften. (K5)</p>	<p>3.1.1 Vorschriften umsetzen Bekleidungsgestalter/innen erkennen Ursachen zur Gefährdung ihrer Gesundheit und schätzen mögliche Folgen ab. Dabei beachten sie die im üK geltenden Regeln und Vorschriften. (K5)</p>
<p>3.1.2 Massnahmen erklären Bekleidungsgestalter/innen erläutern die möglichen Massnahmen zum Schutz ihrer Person und ihres Umfeldes gemäss Vorschriften, Richtlinien und Empfehlungen (EKAS Branchenlösung 7). (K2)</p>	<p>3.1.2 Massnahmen umsetzen Bekleidungsgestalter/innen schützen durch geeignete Massnahmen Atemwege, Augen, Ohren, Haut und Bewegungsapparat von sich selbst und ihren Mitarbeitenden. (K3)</p>	<p>3.1.2 Massnahmen umsetzen Bekleidungsgestalter/innen schützen durch geeignete Massnahmen ihre Atemwege, Augen, Ohren, Haut und Bewegungsapparat. Sie nehmen Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. (K3)</p>
<p>3.1.3 Vorbeugende Massnahmen verstehen Bekleidungsgestalter/innen erklären die Massnahmen zur Vorbeugung von Berufsunfällen und -krankheiten. (K3)</p>	<p>3.1.3 Vorbeugende Massnahmen umsetzen Bekleidungsgestalter/innen wenden konsequent die Gebrauchsanweisungen, Gefahrenzeichen, Bedienungsanleitung und Sicherheitsvorschriften für: - gefährliche Stoffe (z.B. Lösungsmittel in Textilreinigungs- und/oder Textilappreturprodukten),</p>	<p>3.1.3 Vorbeugende Massnahmen umsetzen Bekleidungsgestalter/innen wenden konsequent die Gebrauchsanweisungen, Gefahrenzeichen, Bedienungsanleitung und Sicherheitsvorschriften für: - gefährliche Stoffe (z.B. Lösungsmittel in Textilreinigungs- und/oder Textilappreturprodukten)</p>

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
	- Geräte, Werkzeuge und Maschinen (z.B. Bandmesser, Nähmaschinen, Bügelstationen) Bei Unklarheiten fragen sie bei ihrer Vorgesetzten nach. (K3)	- Geräte, Werkzeuge und Maschinen (z.B. Bandmesser, Nähmaschinen, Bügelstationen) Bei Unklarheiten fragen sie beim üK-Leiter nach. (K3)
3.1.4 Erste Hilfe erläutern Bekleidungsgestalter/innen erläutern die Erste-Hilfe-Massnahmen und zeigen ihre Bedeutung auf. (K2)	3.1.4 Erste Hilfe anwenden Bekleidungsgestalter/innen wenden Erste-Hilfe-Massnahmen bei Unfällen, Verletzungen und Bränden an, (K3)	3.1.4 Erste Hilfe erläutern Bekleidungsgestalter/innen zeigen auf, wie sie sich bei Verletzungen und Unfällen zu verhalten haben. (K2)

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien für das lebenslange Lernen

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit
- Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Handlungskompetenz 3.2 – Umweltschutz sicherstellen Bekleidungsgestalter/innen stellen selbständig und vorschriftsgemäss den Umweltschutz mit geeigneten Massnahmen sicher.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
3.2.1 Gesetzliche Normen erläutern Bekleidungsgestalter/innen erläutern die gesetzlichen Bestimmungen für den Umweltschutz anhand von Beispielen. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf. (K2)	3.2.1 Gesetzliche Normen umsetzen Bekleidungsgestalter/innen setzen die gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt bei ihrer Arbeit pflichtbewusst um. (K3)	3.2.1 Gesetzliche Normen umsetzen Bekleidungsgestalter/innen setzen die gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt bei ihrer Arbeit pflichtbewusst um. (K3)
3.2.2 Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Betrieb erklären Bekleidungsgestalter/innen zeigen die betrieblichen Grundsätze und Massnahmen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit anhand von aussagekräftigen Beispielen auf. (K2)	3.2.2 Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Betrieb sicherstellen Bekleidungsgestalter/innen wenden täglich die betrieblichen Grundsätze des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit korrekt und pflichtbewusst an. (K3)	3.2.2 Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Betrieb sicherstellen Bekleidungsgestalter/innen setzen die Grundsätze des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit bei ihrer Arbeit im üK gemäss den Vorgaben selbständig um. (K3)
3.2.3 Mit Stoffen nachhaltig umgehen Bekleidungsgestalter/innen zeigen anhand von Beispielen auf, wie Abfälle und gefährliche Stoffe gemäss den gesetzlichen Normen vermieden, vermindert, getrennt oder entsorgt werden können. (K2)	3.2.3 Mit Stoffen nachhaltig umgehen Bekleidungsgestalter/innen trennen Abfälle und wiederverwertbare Stoffe gemäss Vorgaben. Sie vermeiden, vermindern, trennen oder entsorgen Abfälle und gefährliche Stoffe konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben. (K3)	3.2.3 Mit Stoffen nachhaltig umgehen Bekleidungsgestalter/innen trennen Abfälle und wiederverwertbare Stoffe gemäss Vorgaben. Sie vermeiden, vermindern, trennen oder entsorgen Abfälle und gefährliche Stoffe konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen Normen und üK-Vorgaben. (K3)

Methodenkompetenz

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien für das lebenslange Lernen

Sozial- und Selbstkompetenz

- Eigenverantwortliches Handeln
- Belastbarkeit
- Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Genehmigung und Inkrafttreten

Der vorliegende Bildungsplan tritt am 1. Januar 2014 in Kraft.

Olten, 21. Oktober 2013

IBBG Interessengemeinschaft Berufsbildung Bekleidungsgestalter/in

Der Präsident
Hans Luginbühl

Der Geschäftsführer
Georg Berger

Dieser Bildungsplan wird durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI nach Art. 9, Absatz 1, der Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Bekleidungsgestalterin EFZ und Bekleidungsgestalter EFZ vom 1. November 2013 genehmigt.

Bern, 1. November 2013

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI

Jean Pascal Lüthi
Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und höhere Berufsbildung

Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung

Dokumente	Bezugsquelle
Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Bekleidungsgestalterin EFZ / Bekleidungsgestalter EFZ vom 1. November 2013	<i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (www.sbf.admin.ch/bvz/berufe) <i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik (www.bundespublikationen.admin.ch)
Bildungsplan zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Bekleidungsgestalterin EFZ / Bekleidungsgestalter EFZ vom 1. November 2013	IBBG Interessengemeinschaft Berufsbildung Bekleidungsgestalter/in Aarauerstrasse 30 Postfach 268 4601 Olten www.ibbg.ch
Lerndokumentation	IBBG
Bildungsbericht	Vorlage SDBB CSFO info@sdbb.ch www.sdbb.ch IBBG
Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren (inkl. Notenblatt)	IBBG
Ausbildungsprogramm für die Bildung in beruflicher Praxis	IBBG
Lehrplan für den Unterricht in den Berufskennntnissen	IBBG
Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	IBBG
Dokumentation betriebliche Grundbildung	Vorlage SDBB CSFO info@sdbb.ch www.sdbb.ch IBBG
Mindesteinrichtung/Mindestsortiment Lehrbetrieb	IBBG
EKAS Branchenlösung 7	IBBG
Organisationsreglement Kommission für Berufsentwicklung und Qualität	IBBG
Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse	IBBG

Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) **verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche**. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können lernende Bekleidungsgestalterinnen EFZ/Bekleidungsgestalter EFZ ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden:

Ausnahmen vom Verbot der gefährlichen Arbeiten	
Ziff.	Gefährliche Arbeit (Bezeichnung gemäss SECO-Checkliste)
4b	Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden physikalischen Einwirkungen
4h	b) Arbeiten mit heissen und kalten Medien mit hohem Berufsunfall- oder Berufskrankheitenrisiko. Unter diese fallen Arbeiten mit thermischen Gefahren durch Flüssigkeiten, Dämpfe h) Arbeiten mit unter Druck stehenden Medien (Gase, Dämpfe, Flüssigkeiten).
6a	Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden chemischen Agenzien, die mit einem der folgenden R-Sätze nach der ChemV ⁵ versehen sind: 1. Ernste Gefahr irreversiblen Schadens (R39 / H370) 2. Gefahr ernster Gesundheitsschäden bei längerer Exposition (R48 / H372 und H373)
8a	Arbeiten mit gefährlichen Arbeits-/ Werkgegenständen Arbeiten mit Arbeits-/Werkgegenständen, die mit Unfallgefahren verbunden sind, von denen anzunehmen ist, dass Jugendliche sie wegen mangelndem Sicherheitsbewusstseins oder wegen mangelnder Erfahrung oder Ausbildung nicht erkennen oder nicht abwenden können. 1. Werkzeuge, Ausrüstungen, Maschinen 2. Technische Einrichtungen und Geräte gemäss Art. 49 Absatz 2 VUV ⁶ - automatische oder zentral gesteuerte Produktionseinrichtungen wie Fertigungsgruppen, Verpackungs- und Abfüllstrassen - kombinierte Transportsysteme, die namentlich aus Bandförderern, Hänge- und Rollenbahnen, Verschiebevorrichtungen, Spezialwarenaufzügen etc. bestehen - Druckgeräte

⁵Verordnung vom 18. Mai 2005 über den Schutz vor gefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Chemikalienverordnung, SR 813.11)

⁶Verordnung vom 19. Dezember 1983 über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (SR, 832.30)

Gefährliche Arbeiten	Gefahren	Ziffer	Ausbildungsinhalte (Präventionsgrundlagen) für die begleitenden Massnahmen	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ⁷ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung ÜK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden Chemikalien	Gefahr irreversiblen Schadens (R39) Gefahr erster Gesundheitschäden bei längerer Exposition (R48)	6a	SUVA Checkliste: Umgang mit Lösemitteln (67013) SUVA Checkliste: Säuren und Laugen (67084) Mögliche Vergiftungen und Gesundheitsschäden aufgrund der Sicherheitsdatenblätter der verwendeten Textilhilfsmittel aufzeigen und Schutzmassnahmen erläutern. Schulung über die Chemikalienkennzeichnung GHS / H- und P-Sätze sowie Etiketten und Sicherheitsdatenblätter Auswahl und Anwendung der notwendigen PSA	1. Lj		1. Lj	Umgang und Gefahren von gesundheitsgefährdenden Chemikalien anhand der SUVA Unterlagen und der Sicherheitsdatenblätter vermitteln Einsatz von PSA beim Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden Chemikalien in der Praxis üben.	1. Lj	Ab 2. Lj	
Arbeiten mit gefährlichen Maschinen, Werkzeugen	Handverletzungen Verbrennungen	8a 4b 4h	SUVA Checkliste Mechanische Gefährdungen an Maschinen (67113) Betriebsanweisungen beachten: - Schneidwerkzeuge - Zuschneidemaschinen - Bügelmaschinen - Thermopresse - Nähmaschinen	1. Lj	1. Lj	1. Lj	Umgang und Gefahren von Maschinen und Werkzeugen anhand der Betriebsanweisungen vermitteln.	1. LJ		Ab 2. Lj
Arbeiten mit Druckluft	Augenverletzungen	8a 4h	SUVA Checkliste Druckluft beachten: 67054.d und Betriebsanweisung Druckluft beachten	1. Lj	1. Lj	1. Lj	Umgang und Gefahren von Druckluft anhand der Suva Checkliste und der Betriebsanweisung Druckluft vermitteln.	1. Lj		Ab 2. Lj
Zwecken mit Druckluftpistole (Druckluft –Tacker)	Finger-Handverletzungen	8a	Betriebsanweisung Zwecken / Tacken beachten	1. Lj	1. Lj	1. Lj	Umgang und Gefahren beim Zwecken anhand der Betriebsanweisung vermitteln.	1. Lj		Ab 2. Lj

Legende: ÜK: überbetriebliche Kurse; BFS: Berufsfachschule; Lj Lehrjahr; PSA: persönliche Schutzausrüstung

⁷ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

Die vorliegenden begleitenden Massnahmen wurden zusammen mit einem Spezialisten der Arbeitssicherheit erarbeitet und treten am 1. Dezember 2016 in Kraft.

Olten und Bern, 3. November 2016

IBBG Interessengemeinschaft Berufsbildung Bekleidungsgestalter/in

Der Präsident/die Präsidentin

der Geschäftsführer

Luginbühl Hans

Berger Georg

Diese begleitenden Massnahmen werden durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI nach Artikel 4 Absatz 4 ArGV 5 mit Zustimmung des Staatssekretariates für Wirtschaft SECO vom 13. Oktober 2016 genehmigt.

Bern, 14. November 2016

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation

Jean-Pascal Lüthi

Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und Maturitäten

Glossar (* siehe *Lexikon der Berufsbildung (2011), dritte, überarbeitete Auflage, SDDB Verlag, Bern, www.lex.berufsbildung.ch*)

Berufsbildungsverantwortliche*

Der Sammelbegriff Berufsbildungsverantwortliche schliesst alle Fachleute ein, die den Lernenden während der beruflichen Grundbildung einen praktischen oder schulischen Bildungsteil vermitteln: Berufsbildner/in in Lehrbetrieben, Berufsbildner/in in üK, Lehrkraft für schulische Bildung, Prüfungsexpertin.

Bildungsbericht*

Im Bildungsbericht wird die periodisch stattfindende Überprüfung des Lernerfolgs im Lehrbetrieb festgehalten. Diese findet in Form eines strukturierten Gesprächs zwischen Berufsbildner/in und lernender Person statt.

Bildungsplan

Der Bildungsplan ist Teil der BiVo und beinhaltet neben den berufspädagogischen Grundlagen, das Qualifikationsprofil sowie die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen mit den Leistungszielen je Lernort. Verantwortlich für die Inhalte des Bildungsplans ist die nationale OdA. Der Bildungsplan wird von der OdA erlassen und vom BBT genehmigt.

Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) hat zum Ziel, berufliche Qualifikationen und Kompetenzen in Europa vergleichbar zu machen. Um die nationalen Qualifikationen mit dem EQR zu verbinden und dadurch mit den Qualifikationen von anderen Staaten vergleichen zu können, entwickeln verschiedene Staaten nationale Qualifikationsrahmen (NQR).

Handlungskompetenz (HK)

Handlungskompetenz zeigt sich in der erfolgreichen Bewältigung einer beruflichen Handlungssituation. Dazu setzt eine kompetente Berufsfachperson selbstorganisiert eine situationsspezifische Kombination von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen ein. In der Ausbildung erwerben die Lernenden die erforderlichen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zur jeweiligen Handlungskompetenz.

Handlungskompetenzbereich (HKB)

Berufliche Handlungen, d.h. Tätigkeiten, welche ähnliche Kompetenzen einfordern oder zu einem ähnlichen Arbeitsprozess gehören, sind in Handlungskompetenzbereiche gruppiert.

Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (Kommission B&Q)

Jede Verordnung über die berufliche Grundbildung definiert in Abschnitt 10 die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für den jeweiligen Beruf oder das entsprechende Berufsfeld.

Die Kommission B&Q ist ein verbundpartnerschaftlich zusammengesetztes, strategisches Organ mit Aufsichtsfunktion und ein zukunftsgerichtetes Qualitätsgremium nach Art. 8 BBG⁸.

Lehrbetrieb*

Der Lehrbetrieb ist im dualen Berufsbildungssystem ein Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen, in dem die Bildung in beruflicher Praxis stattfindet. Die Unternehmen brauchen eine Bildungsbewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde.

Leistungsziele (LZ)

Die Leistungsziele konkretisieren die Handlungskompetenz und gehen auf die aktuellen Bedürfnisse der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ein. Die Leistungsziele sind bezüglich der Lernortkooperation aufeinander abgestimmt. Sie sind für Lehrbetrieb, Berufsfachschule und üK meistens unterschiedlich, die Formulierung kann auch gleichlautend sein (z.B. bei der Arbeitssicherheit, beim Gesundheitsschutz oder bei handwerklichen Tätigkeiten).

⁸ SR 412.10

Lerndokumentation*

Die Lerndokumentation ist ein Instrument zur Förderung der Qualität der Bildung in beruflicher Praxis. Die lernende Person hält darin selbständig alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen fest. Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner ersieht aus der Lerndokumentation den Bildungsverlauf und das persönliche Engagement der lernenden Person.

Lernende Person*

Als lernende Person gilt, wer die obligatorische Schulzeit beendet hat und auf Grund eines Lehrvertrags einen Beruf erlernt, der in einer Bildungsverordnung geregelt ist.

Lernorte*

Die Stärke der dualen beruflichen Grundbildung ist der enge Bezug zur Arbeitswelt. Dieser widerspiegelt sich in der Zusammenarbeit der drei Lernorte untereinander, die gemeinsam die gesamte berufliche Grundbildung vermitteln: der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse.

Nationaler Qualifikationsrahmen der Schweiz (NQR-CH)

Der nationale Qualifikationsrahmen der Schweiz (NQR-CH) dient im Inland als Orientierungshilfe des Schweizer Berufsbildungssystems und im Ausland als Instrument für dessen Positionierung. Mit dem Ziel, das Berufsbildungssystem der Schweiz (in Verbindung mit dem EQR) national und international transparent und vergleichbar zu machen, orientiert er sich an den Kompetenzen, über die eine Person mit einem bestimmten Abschluss verfügt.

Organisation der Arbeitswelt (OdA) *

„Organisation der Arbeitswelt“ ist ein Sammelbegriff für Trägerschaften. Diese können Sozialpartner, Berufsverbände und Branchenorganisationen sowie andere Organisationen und Anbieter der Berufsbildung sein. Die für einen Beruf zuständige OdA definiert die Bildungsinhalte im Bildungsplan, organisiert die berufliche Grundbildung und bildet die Trägerschaft für die überbetrieblichen Kurse.

Qualifikationsbereiche*

Grundsätzlich werden drei Qualifikationsbereiche in der Bildungsverordnung festgelegt: praktische Arbeit, Berufskennnisse und Allgemeinbildung.

- **Qualifikationsbereich Praktische Arbeit:** Für diesen existieren zwei Formen: die individuelle praktische Arbeit (IPA) und die vorgegebene praktische Arbeit (VPA).
- **Qualifikationsbereich Berufskennnisse:** Die Berufskennnisprüfung bildet den theoretischen/schulischen Teil der Abschlussprüfung. Die lernende Person wird schriftlich oder mündlich geprüft. In begründeten Fällen kann die Allgemeinbildung zusammen mit den Berufskennnissen vermittelt und geprüft werden.
- **Qualifikationsbereich Allgemeinbildung:** Dieser Qualifikationsbereich setzt sich aus der Erfahrungsnote, der Vertiefungsarbeit und der Schlussprüfung zusammen. Wird die Allgemeinbildung integriert vermittelt, so wird sie gemeinsam mit dem Qualifikationsbereich Berufskennnisse geprüft.

Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beschreibt die Handlungskompetenzen, über die eine lernende Person am Ende der Ausbildung verfügen muss. Das Qualifikationsprofil wird aus dem Tätigkeitsprofil entwickelt und dient als Grundlage für die Erarbeitung des Bildungsplans.

Qualifikationsverfahren (QV) *

Qualifikationsverfahren ist der Oberbegriff für alle Verfahren, mit denen festgestellt wird, ob eine Person über die in der jeweiligen Bildungsverordnung festgelegten Handlungskompetenzen verfügt.

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Zusammen mit den Verbundpartnern (OdA, Kantone) ist das BBT zuständig für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems. Es sorgt für Vergleichbarkeit und Transparenz der Angebote im gesamtschweizerischen Rahmen.

Unterricht in den Berufskennnissen

Im Unterricht in den Berufskennnissen der Berufsfachschule erwirbt die lernende Person berufsspezifische Qualifikationen. Die Ziele und Anforderungen sind im Bildungsplan festgehalten. Die 6 Semesterzeugnisnoten für den Unterricht in den Berufskennnissen fliessen als Erfahrungsnote in die Gesamtnote des Qualifikationsverfahrens ein.

Überbetriebliche Kurse (üK)*

In den üK werden ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule grundlegende praktische Fertigkeiten vermittelt.

Verbundpartnerschaft*

Die Berufsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und OdA. Gemeinsam setzen sich die drei Partner für eine qualitativ hoch stehende Berufsbildung ein und streben ein ausreichendes Lehrstellenangebot an.

Verordnung des BBT über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung, BiVo)

Die BiVo eines Berufes regelt insbesondere Gegenstand und Dauer der beruflichen Grundbildung, die Ziele und Anforderungen der Bildung in beruflicher Praxis und der schulischen Bildung, den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte sowie die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel. Die OdA stellt dem BBT in der Regel Antrag auf Erlass einer BiVo und erarbeitet diese gemeinsam mit Bund und Kantonen. Das Inkrafttreten einer BiVo wird verbundpartnerschaftlich bestimmt, Erlassinstanz ist das BBT.

Vorgegebene praktische Arbeit (VPA)*

Die vorgegebene praktische Arbeit ist die Alternative zur individuellen praktischen Arbeit. Sie wird während der ganzen Prüfungszeit von zwei Expert/innen beaufsichtigt. Es gelten für alle Lernenden die Prüfungspositionen und die Prüfungsdauer, die im Bildungsplan festgelegt sind.

Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundbildung

Die Ziele und Anforderungen an die berufliche Grundbildung sind in der BiVo und im Bildungsplan festgehalten. Im Bildungsplan sind sie in Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele für die drei Lernorte Betrieb, Berufsfachschule und üK gegliedert.

Weitere Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen

Die vier Dimensionen der Handlungskompetenzen lassen sich in einzelne berufsspezifische Elemente unterteilen. Dazu gehören:

1. Fachkompetenzen (FK)

Die Fachkompetenzen umfassen:

- die Kenntnisse der berufsspezifischen Ausdrücke (Fachsprache), (Qualitäts-) Standards, Elemente und Systeme und deren Bedeutung für die beruflichen Arbeitssituationen;
- die Kenntnisse der berufsspezifischen Methoden und Verfahren, Arbeitsmittel und Materialien und deren sachgemässe Verwendung;
- Kenntnisse der Gefahren und Risiken und der daraus resultierenden Vorsichts- und Schutzmassnahmen und Vorkehrungen sowie das Bewusstsein der Verantwortung und Haftung.

2. Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenzen ermöglichen den Bekleidungsgestalter/innen dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeit, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielorientierte Lösen ihrer Aufgaben.

Arbeitstechniken und Problemlösen

Um berufliche Aufgaben zu lösen, braucht es eine klare und systematische Arbeitsweise. Deshalb setzen Bekleidungsgestalter/innen Instrumente und Hilfsmittel ein, welche zu effizienten Abläufen und Arbeitsschritten führen. Sie planen ihre Arbeiten gemäss Vorgaben effizient und überprüfen am Schluss die ganze Auftragsabwicklung.

Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Betriebliche Abläufe dürfen nicht isoliert betrachtet werden. Bekleidungsgestalter/innen sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf ihre Arbeitskollegen und auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und setzen alle Schritte um, welche einen reibungslosen Arbeitsablauf ermöglichen.

Informations- und Kommunikationsstrategien

Moderne Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie sind im Betrieb immer wichtiger. Bekleidungsgestalter/innen sind sich dessen bewusst und helfen mit, dass Vorgesetzte und Mitarbeitende nach Vorgaben informiert sind. Sie beschaffen sich bei Bedarf selbständig die geeigneten Informationen, um ihre Arbeit gemäss den Vorgaben zu bewältigen. Geschäftsinterne Daten und Kundeninformationen behandeln sie diskret und vertraulich.

Lernstrategien für das lebenslange Lernen

Das lebenslange Lernen ist wichtig, um den wechselnden Anforderungen im Berufsfeld gewachsen zu sein und um sich zu entwickeln. Bekleidungsgestalter/innen sind sich dessen bewusst und arbeiten mit für sie effizienten Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten. Sie bilden sich weiter und nehmen an Fachanlässen teil.

Kreativitätstechniken

Offenheit für Neues und für unkonventionelle Ideen sind wichtige Kompetenzen von Bekleidungsgestalter/innen. Deshalb sind sie fähig, in ihrem Arbeitsbereich mit kreativen Ideen zu neuen Lösungen beizutragen. Sie sind wachsam und offen gegenüber Neuerungen und Trends in der Branche.

3. Sozial- und Selbstkompetenz

Die Sozial- und Selbstkompetenzen ermöglichen den Bekleidungsgestalter/innen, Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

Eigenverantwortliches Handeln

In ihrem Betrieb sind die Bekleidungsgestalter/innen mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe. Sie sind bereit, diese mitzugestalten, zu verbessern, in eigener Verantwortung in ihrem Bereich Entscheide zu treffen und gewissenhaft zu handeln.

Kommunikationsfähigkeit

Die korrekte Kommunikation im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitenden ist sehr wichtig. Bekleidungsgestalter/innen können sich in andere Menschen hinein versetzen, sind offen und gesprächsbereit. Sie verstehen die Regeln der erfolgreichen Kommunikation und wenden sie im Sinne des Betriebs durchdacht an.

Konfliktfähigkeit

Im beruflichen Alltag eines Betriebes, wo sich Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen begegnen, kann es zu Konfliktsituationen kommen. Bekleidungsgestalter/innen sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

Teamfähigkeit

Berufliche und persönliche Aufgaben können vielfach nicht allein, sondern müssen in erfolgreicher und effizienter Teamarbeit bearbeitet werden. Bekleidungsgestalter/innen sind fähig, im Team zielorientiert und produktiv zu arbeiten. Dabei verhalten sie sich im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitenden kooperativ und gemäss den allgemeinen Regeln, die für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wichtig sind.

Umgangsformen und Auftreten

Bekleidungsgestalter/innen haben es bei ihrer Tätigkeit mit verschiedenen Menschen zu tun, die jeweils bestimmte Erwartungen an das Verhalten und die Umgangsformen haben. Sie kleiden sich angemessen, verhalten sich anständig und sind pünktlich, ordentlich sowie zuverlässig.

Belastbarkeit

Die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsprozesse in einem Betrieb sind anspruchsvoll. Bekleidungsgestalter/innen können mit zeitlichen Belastungen umgehen, indem sie die ihnen zugewiesenen und zufallenden Aufgaben ruhig, überlegt und effizient angehen. In kritischen Situationen bewahren sie den Überblick und informieren allenfalls ihren Vorgesetzten.

Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln

Der sorgsame und bewusste Umgang mit Stoffen und Abfällen, welche die Umwelt belasten, ist von grosser Bedeutung. Um umweltschonend und nachhaltig zu arbeiten, setzen Bekleidungsgestalter/innen geeignete Massnahmen ein.